

*Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,*

Zum Beginn des neuen Jahres erscheint auch ein neuer Rundbrief verbunden mit positiven Erwartungen an ein neues, spannendes SINUS-Jahr.

Neu und spannend ist der Eintritt des Saarlandes als 14. Bundesland in das Programm. Wir wünschen allen Beteiligten einen guten Start!

Das Jahr 2008 ist auch gleichzeitig das „Jahr der Mathematik“. Wie Sie dieses Jahr sinnvoll mit Ihrer SINUS-Arbeit verbinden können, lesen Sie im entsprechenden Beitrag.

Lehrkräfte aus Sachsen-Anhalt, Bremen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen berichten in diesem Rundbrief über Kooperationen zwischen Kindergarten und Grundschule bzw. über den Übergang von der Grundschule zur Sekundarstufe I.

Sicher ist Ihnen die öffentliche Kontroverse nicht entgangen, bei der es darum geht, ob Hausaufgaben überhaupt sinnvoll sind. Bevor über dieses Thema lautstark diskutiert wurde, haben sich Mathematiklehrkräfte aus dem SINUS-Programm an einer Befragung zu ihrem Umgang mit Hausaufgaben beteiligt. Dieser Rundbrief enthält einen ersten Bericht dazu.

Wie üblich, finden Sie in diesem Rundbrief eine Übersicht über programmbezogene Termine und externe Veranstaltungen, die einen inhaltlichen Bezug zum Programm haben.

Aus Kiel grüßt herzlich

Das STG-Team

SINUS-Arbeit nun auch im Saarland!

Seit Beginn des neuen Schuljahres ist nicht nur das Programm in den bisher 13 beteiligten Ländern um neue Sets und neue Schulen erweitert. Das neue Schuljahr markiert auch den Beginn der SINUS-Arbeit im Saarland, das nun als 14. Land am bundesweiten Modellprogramm teilnimmt. Erste Informationsveranstaltungen fanden bereits statt. Unterstützt wurden sie von der Landeskoordination aus Rheinland-Pfalz, die lebendige und anschauliche Einblicke in die Arbeit gab. Die Auftaktveranstaltung findet am 22. Februar 2008 in Saarbrücken statt.

Wissenschaftsjahr 2008

Jahr der
Mathematik

<http://www.jahr-der-mathematik.de>

Das Jahr der Mathematik ist ausgerufen! Zwölf Monate steht »Mathematik« im Mittelpunkt – als faszinierende Wissenschaft, als Begleiterin in Beruf und Alltag sowie als Basis aller Naturwissenschaften und technischen Entwicklungen. Ziel des Wissenschaftsjahres ist es u.a., der Öffentlichkeit die Faszination Mathematik näherzubringen. Kinder und Jugendliche sollen ermutigt werden, einen neuen Zugang zum Fach zu finden. Neben dem Fach Mathematik selbst soll auch das Lehren und Lernen von Mathematik als Prozess thematisiert werden.

Sie als »Mathemacher« und »Mathebotschafter« können das Jahr der Mathematik mit eigenen Aktionen vor Ort aktiv bereichern: von der Mathematik-AG bis hin zur Projektwoche oder dem Tag der Offenen Tür an Ihrer Schule, Ihres Sets oder SINUS-Bundeslandes. Ihre öffentliche Veranstaltung können Sie in dem offiziellen Veranstaltungskalender des Wissenschaftsjahres eintragen lassen und so von dem Gesamtauftritt im Jahr der Mathematik profitieren (<http://www.jahr-der-mathematik.de>). Unter dem Motto »Mathe erleben!« werden im Rahmen des Bundesweiten Wettbewerbs zum Jahr der Mathematik 2008 spannende und originelle Projektideen gesucht, die die Startchancen benachteiligter Schülerinnen und Schüler verbessern und besonders junge Menschen für das Fach begeistern sollen. Einsendeschluss für den mit 50 x 1.000 Euro und 50 x 5.000 Euro dotierten Preis ist der 15. Mai 2008 (www.hausderwissenschaft.de). Darüber hinaus sind Sie herzlich dazu eingeladen, Ihr SINUS-Mathematikjahr auf der zentralen SINUS-Fortbildung im Herbst 2008 in einer Ausstellung zu präsentieren oder in einem Beitrag für den nächsten Rundbrief zu veröffentlichen.

Auswahl an Ausstellungstipps:

- »Zahlen, bitte! Die wunderbare Welt von null bis unendlich«, 01.02.-18.05.2008 in Paderborn (http://www.hnf.de/Sonderausstellung/Zahlen_bitte/Uebersicht.asp)
- »Zwölf sind Kult oder warum heißt der Sonntag Sonntag?«, 12.03.-10.08.2008 in Bonn und 12.09.2008-12.02.2009 in Fulda (<http://www.rlmb.lvr.de/>)
- »MS Wissenschaft 2008 – Das Matheschiff«, Ende April bis Ende August 2008 (<http://www.ms-wissenschaft.de>)

Kirstin R. Lobemeier: lobemeier@ipn.uni-kiel.de

Brücken bauen – Gestalten des Übergangs von der Grundschule in die weiterführenden Schulen

Zum Schuljahr 2006/2007 wechselten 15.000 Mädchen und Jungen in Sachsen-Anhalt von der Grundschule in die weiterführenden Schulen. In unserem Bundesland besteht für die Viertklässler die Möglichkeit sich entsprechend ihren Leistungen und Laufbahnpfehlungen, in denen auf der Grundlage der erzielten Leistungen das Lernverhalten und die Persönlichkeitsentwicklung durch die Schule beurteilt werden, zwischen der Sekundarschule, der Gesamtschule oder dem Gymnasium zu entscheiden. (Mehr Informationen im RdErl. des MK vom 7.11.2005-31-83023 (SVBl.LSA S. 378), zuletzt geändert durch RdErl. des MK vom 31.1.2007-25-83023.)

Nicht immer verläuft dieser Wechsel problemlos. Etliche Schüler schauen auf diesen Wechsel mit Sorge und Befürchtungen unterschiedlicher Art, wie eine Befragung ergab, die wir mit 500 Viert- und Fünftklässlern durchführten. Aber auch die Lehrerinnen und Lehrer der verschiedenen Schulformen schauen mit Skepsis auf den Schulwechsel. Gleichzeitig gibt es kaum einen systematischen Informationsaustausch zwischen den Schulformen, um Vorbehalte auszuräumen oder Schwierigkeiten zu vermindern. Deshalb entschieden wir uns im Projekt SINUS-Transfer Grundschule, den Übergang von der Grundschule in die weiterführenden Schulen insbesondere im mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht zu bearbeiten. Hierzu galt es zunächst Partner zu finden. So arbeitet ein Großteil unserer Grundschulen nun in einer Kooperation mit Schulen aus dem Projekt SINUS-Transfer zusammen.

Auf unserer Tagung „Brücken bauen“ (Ergebnisse dieser Tagung unter <http://www.modellversuche.bildungs-lsa.de/sinustrgs/seite3.htm>) im September 2007 wurden aus entwicklungspsychologischer und fachdidaktischer Sicht die Probleme des Übergangs erläutert. Anschließend stellten die Teilnehmer gemeinsam unterschiedliche Kooperationsmöglichkeiten zu verschiedenen fachlichen und methodischen Inhalten zusammen. Die einzel-

nen Schulpartner wählten die für sie geeigneten Inhalte und Formen der Zusammenarbeit für ihre Zielpapiere aus. Einige beschlossen Informationen über Unterrichtsinhalte und angestrebte Kompetenzen in gemeinsamen Beratungen der Fachzirkel auszutauschen. Andere vereinbarten gegenseitige Hospitationen, um fachspezifische Methoden der anderen Schulform kennenzulernen.



Viele Grundschulen besuchten bisher die von den weiterführenden Schulen angebotenen Tage der Offenen Tür. Jetzt wollen Lehrkräfte der Gymnasien und Sekundarschulen diese Tage an den Grundschulen nutzen, um die spezifischen pädagogischen Traditionen kennenzulernen, in denen ihre zukünftigen Schülerinnen und Schüler bisher lernten. Die Sekundarschule „Ernst Wille“, Magdeburg lud beispielsweise die Viertklässler ihrer kooperierenden Grundschule zu einem Tag der Naturwissenschaften ein. An unterschiedlichen Stationen machten sich die Kinder mit den neuen Fächern zu den Naturwissenschaften vertraut und durften staunen und ausprobieren.

Für zukünftige Settreffen wurde gewünscht, dass die Lehrerinnen und Lehrer der Grundschulen und weiterführenden Schulen gemeinsam über Probleme des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts nachdenken. Im Ergebnis dieser Zusammenarbeit soll ein Fortbildungsmaterial für die Gestaltung des Übergangs entwickelt werden.

Dr. Hans-Peter Pommeranz (Projektleiter):
hpommeranz@lisa.mk.lsa-net.de

Andrea Peter-Wehner (Projektkoordinatorin):
awechner@lisa.mk.lsa-net.de

Lernwerkstatt für Grundschule und Kita

Die Grundschule am Halmerweg in Bremen ist SINUS-Schule im sozialen Brennpunkt. Die Schule besitzt eine Lernwerkstatt, die zum Experimentieren für naturwissenschaftliche Versuche kindgerecht eingerichtet ist. Schon früher haben hier Treffen von Erzieherinnen und Lehrkräften stattgefunden. Vor drei Jahren entstand die Idee, Schul- und Kitakinder einzuladen, damit sie gemeinsam in der Lernwerkstatt forschen. Im Rahmen von SINUS und als sogenannte Best Practise-Schule findet dies an einem Vormittag in der Woche statt. Die Pädagogen der Schule und der Kitas können sich Themen wünschen und werden vorher über die Themen, die in der Lernwerkstatt behandelt werden, informiert. Beispielsweise kommen Inhalte zu den Themen Luft, Wasser, Seifenblasen, Fischertechnik, Spiegel und Feuer vor.

Aus den umliegenden Kitas kommen Gruppen mit fünf bis zehn Kindern für eine Zeitstunde in die Lernwerkstatt, um zusammen mit Kindern der ersten und zweiten bzw. Kindern der dritten und vierten Klasse Versuche durchzuführen. Die meisten der Kitakinder werden im folgenden Sommer an der Schule eingeschult, so dass schon vorher Hemmungen abgebaut werden und die Kitakinder Schulgebäude, Lehrkräfte und Schulkinder kennen lernen.

Für die Arbeit in der Lernwerkstatt bekommen alle Teilnehmer ein T-Shirt und ein Forscherheft zum Dokumentieren der Arbeit. Spielerisch und von ihren Erfahrungen ausgehend werden einfache naturwissenschaftliche Versuche durchgeführt. Schwerpunkt der Arbeit ist das Vermuten, das eigene Tun, das Beobachten dessen, was passiert und das Beschreiben mit eigenen Worten im Gespräch. Oft werden die Versuche auch aufgemalt.

Im Lauf der Zeit hat sich eine stabile Verbindung zwischen Kitas und Schule entwickelt, die zum Teil finanziell unterstützt wird durch Projekte eines Energieunternehmens. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass Kinder aus Klasse 3 und 4 oft dazu neigen, die Kitakinder zu belehren. Am besten

gelingt die Zusammenarbeit zwischen Kindern aus Klasse 1 und 2 und Kitakindern, wenn der Altersunterschied nicht zu groß ist. Insgesamt haben die Kinder viel Spaß an der Werkstattarbeit und werden darüber hinaus an wissenschaftliches Arbeiten herangeführt.

Kontakt: INZ/Lernwerkstatt Bremer Westen
Tel.:0421/3619174 oder INZ_Bremen@web.de

Naturwissenschaft in Grundschule und Kita - Das Landkerner Modell

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist für alle Kinder ein bedeutsamer Abschnitt in ihrer Bildungsbiographie. Günstig ist, wenn Kinder ihn nicht als Bruch sondern als fließenden Übergang erleben. Um das zu unterstützen, braucht es Austausch und aktive Förderung und Unterstützung von Erzieherinnen und Erziehern sowie Lehrerinnen und Lehrern der Grundschule.

Die Grundschule Landkern wurde 2006 vom Bildungsministerium zu einer von 11 SINUS-Transfer Grundschulen in Rheinland-Pfalz mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften bestellt. Die Schule beschäftigt sich inhaltlich u.a. mit dem Modul „Übergänge gestalten“. In unmittelbarer Nachbarschaft der Grundschule befindet sich der katholische Kindergarten. Die Kooperation zwischen Grundschule und Kita ist über viele Jahre gewachsen. Sie begann mit eher flüchtigen, höflichen Begegnungen und ersten Einzelaktivitäten (eine Lehrperson besuchte den Kindergarten). Für die konkrete Kooperation wurde ein Team mit jeweils sechs Lehrpersonen und sechs Erzieherinnen gegründet. Dieses Team trifft sich in der Regel alle drei Monate. Die vielfältigen Projekte und Aktivitäten werden in einem Kooperationskalender zeitlich festgelegt. Es ist gelungen, aus dem Kooperationsteam zwei Kleinteams zu bilden, die sich mit den Schwerpunkten „Vorläufer-

kompetenzen“ (Sprache, mathematische Grundlagen, Feinmotorik u.a.) und „Naturwissenschaften“ beschäftigen.

Ziel der Kooperation ist es, Bildungsbereiche zu verzahnen und dabei an Vorerfahrungen der Kinder im Bereich der Naturwissenschaft anzuknüpfen und diese weiter auszubauen. Bereits in der Kindertageseinrichtung werden Kinder an grundlegende Erfahrungen mit Natur und Technik herangeführt. Dabei wird den Kindern ein aktives, forschendes Herangehen ermöglicht, mit dem sie den Dingen auf die Spur kommen und ihr Weltwissen erweitern können. Jeden Mittwochmorgen wird das Kinderlabor speziell für die zukünftigen Schulkinder geöffnet. Eine Kleingruppe von sechs Kindern experimentiert, so dass alle zukünftigen Schulkinder während eines Monats am geplanten Experiment teilnehmen. Eine Kollegin führt durch das Experiment und die andere Kollegin beobachtet und dokumentiert die Aussagen der Kinder. Hierfür wurden eigene Dokumentationsbögen entwickelt. Alle Experimente von der Fragestellung über Vermutungen bis zum selbst erarbeiteten Ergebnis werden von den Erzieherinnen schriftlich und von den Kindern bildlich dokumentiert.



Diese Bögen gehen mit in die Grundschule über und informieren die Lehrpersonen über die durchgeführten Experimente, geben zu einem späteren Zeitpunkt Aufschluss über die Nachhaltigkeit, zeigen weiterführende Experimente und installieren somit anschlussfähige Bildungsprozesse.

Mario Spies (Rheinland-Pfalz):
schulverband-landkern@kaisersesch.de

Kooperation der SINUS-Grundschule Dörentrup-Ost (NRW) mit den Kindergärten des Einzugsgebietes

Schon vor Beginn des SINUS-Projektes war es bewährte Tradition an unserer Schule, die Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen unseres Schuleinzugsgebietes zu pflegen und gemeinsam weiterzuentwickeln. Mit dem Beginn der SINUS-Arbeit bot sich dann eine intensiviertere Zusammenarbeit auch im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich an. Alle Beteiligten waren sich einig, dass eine Förderung schon sehr frühzeitig, d.h. bereits im Kindergarten, beginnen muss. Wichtig war es uns immer, die Eltern zu informieren und sie in die Arbeit einzubeziehen, um so ihr Verständnis und ihre Unterstützung zu gewährleisten.

Vor diesem Hintergrund wurde unter Berücksichtigung des Moduls „Übergänge gestalten“ ein Konzept für Schulanfänger vor der Einschulung entwickelt. Der Schwerpunkt des Konzepts liegt im Bereich der Basiskompetenzen. Auf einem Elternabend im Kindergarten werden die Eltern von den zukünftigen Lehrkräften der Erstklässler und den Erzieherinnen über wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Mitarbeit in der Schule informiert. Darüber hinaus erhalten die Eltern Anregungen, wie sie Basiskompetenzen der Kinder in Alltagssituationen trainieren können.

Zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres haben die Erzieherinnen einen Einblick in den Mathematik-anfangsunterricht erhalten, mit dem Ziel, Möglichkeiten zur Förderung mathematischer Grundkompetenzen für die tägliche Arbeit im Kindergarten zu etablieren. Besonders hervorgehoben wurde der mathematische Sprachgebrauch (oben, unten, links, rechts, davor), der Umgang mit Würfelspielen, das Nikitinmaterial, sowie der möglichst frühe Einsatz des EMBI Tests (Elementar-Mathematische Basis Interviews, Mildenberger).

Die Zusammenarbeit im naturwissenschaftlichen Bereich steckt noch in den Anfängen. Das SINUS-Team hat die Erzieherinnen zunächst über den naturwissenschaftlichen Unterricht informiert. Viele Erzieherinnen besuchten unseren SINUS-Tag.

Außerdem führen einige Erzieherinnen in ihren Kindergartengruppen häufiger einfache Versuche durch (Wann schmilzt eine Schneeflocke? Was geschieht mit dem Matsch, wenn der Eimer im Raum stehen bleibt?). Darüber hinaus hat einer der Kindergärten Material zum Experimentieren angeschafft (z.B. Stromkreise bauen).

Sabine Blanke und Gerlinde Wasserbauer-Cruel
(Nordrhein-Westfalen): gs-doe-ost@t-online.de

Hausaufgaben im Mathematikunterricht der Grundschule – eine Umfrage im Rahmen von SINUS-Transfer Grundschule Mathematik

Im deutschen Schulsystem der Halbtagschule gehören Hausaufgaben zum festen Bestandteil des schulischen Lernens. In hohem Maße beinhalten Hausaufgaben Elemente der Fremdbestimmung und externen Handlungsregulation seitens der Lehrkraft. Hausaufgaben sind ein Thema, an dem sich häufig Konflikte zwischen Schülerinnen/Schülern, Eltern und Lehrkräften entzünden und sich auf diese Weise eine allgemeine Betroffenheit einstellt. Die Diskussion um das Thema Hausaufgaben beruht auf einer schmalen empirischen Basis. Untersuchungen zur Hausaufgabenproblematik liegen überwiegend mehrere Jahre zurück oder beschränken sich mit wenigen Ausnahmen auf die Sekundarstufe I. Hausaufgaben im Mathematikunterricht der Grundschule wurden bislang nicht näher betrachtet.

Dies brachte mich auf die Idee, der Frage nachzugehen, wie die Hausaufgabenkultur im Mathematikunterricht von SINUS-Transfer Grundschulen der vierten Klassenstufe aussieht, zumal sich SINUS-Mathematiklehrkräfte mit der Weiterentwicklung ihres Mathematikunterrichts und speziell mit »Guten Aufgaben« (Modul 1) beschäftigen. Mathematiklehrkräfte erhielten hierzu einen von mir entwickelten Fragebogen mit Items im geschlossenen und offenen Antwortformat. Die Fragen beziehen sich neben Angaben zur Person auf die beiden Kontexte »Kenntnisse zum Thema Hausaufgaben« sowie »Einstellungen zu Hausaufgaben im Unterrichtsfach Mathematik« mit unterschiedlichen Rubriken: Hierzu zählen »Orga-

nisatorische Rahmenbedingungen«, »Funktionen von Hausaufgaben«, »Kontrolle von Hausaufgaben«, »Hausaufgabenkooperation zwischen Lehrkräften« und »Zufriedenheit mit der Hausaufgabenkultur«. Zusätzlich wurden die Lehrkräfte gebeten, ihren Fragebogenantworten eine Beispielhausaufgabe beizufügen und diese im Hinblick auf folgende Inhalte zu erläutern: »Warum haben Sie diese Mathematikhausaufgabe ausgewählt?«, »Welches Ziel wurde mit der Hausaufgabe bezweckt?«, »Welche positiven Erlebnisse, welche Schwierigkeiten haben sich durch die Hausaufgabe ergeben?«

An der Umfrage haben sich insgesamt 52 SINUS-Mathematiklehrkräfte aus verschiedenen Bundesländern freiwillig beteiligt. Lehrkräfte der SINUS-Länder Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, die sich durchaus mit der Weiterentwicklung des Mathematikunterrichts beschäftigen, nahmen an der Untersuchung nicht teil. Die Auswertungen zeigen, dass sowohl SINUS-Lehrkräfte, die seit längerer Zeit im Programm mitarbeiten, als auch - bedingt durch die Programmweiterung im Herbst 2007 - neue SINUS-Akteure der herkömmlichen Hausaufgabentradition nacheifern: Die am Ende einer Unterrichtsstunde gestellten Mathematikpflichtaufgaben sind von nachbereitender Natur. Sie dienen der Anwendung und Einübung von Wissen. Zudem haben sie eine Entlastungsfunktion im Sinne einer wichtigen Ergänzung zum Unterricht. Eine Hausaufgabenabsprache zwischen Mathematikkollegen der Schule und Kollegen einer Klassenstufe finden kaum statt. Wünsche zur Veränderung der eigenen Hausaufgabenkultur im Hinblick auf Umfang, Inhalt, Methoden der Kontrolle sowie andere Veränderungsabsichten sind nur vereinzelt zu erkennen. Ausführliche Ergebnisse sind in einer Broschüre zusammengefasst, die auf der Homepage von SINUS-Transfer Grundschule Ende März 2008 zum Download bereitsteht. Der Auswertung schließen sich Anregungen für einen Mathematikunterricht mit »Guten Mathematikhausaufgaben« an.

Kirstin R. Lobemeier: lobemeier@ipn.uni-kiel.de

Planung der SINUS-Arbeit im Jahr 2008

Das zweite Halbjahr des laufenden Schuljahrs wird nach der Programmkonzeption dazu genutzt, die Erweiterung zu bewältigen und die Arbeit im erweiterten Programm zu konsolidieren. Erfahrene und neu hinzugekommene Lehrkräfte arbeiten gemeinsam. Die Strukturen der Zusammenarbeit werden gesichert, die Inhalte verabredet, alle wissen, was sie zu tun haben. Dieser Prozess soll möglichst ungestört verlaufen.

Mit dem neuen Schuljahr 2008/2009 tritt das Programm in seine Endphase. Nun geht es um die Sicherung der Ergebnisse der bisherigen Arbeit. Wichtig ist, zu überlegen, welche Resultate weiter gegeben werden sollen. An wen sollen sie gehen und wie soll das geschehen? Die Vorbereitung auf einen weiteren Transfer bedeutet auch, frühzeitig Aufgaben zu bestimmen, die nach dem Ende des Programms weiter geführt werden sollen.

Die Koordinierungsstelle am IPN arbeitet an der Unterstützung dieser Aufgaben. Aus diesem Grund werden im Jahr 2008 keine Logbücher gesichtet. Die nächste Sichtung ist für das Frühjahr 2009 geplant.

Termine 2008

Länderveranstaltungen

Baden-Württemberg

29. Mai 2008

Landestagung in Stuttgart

Bayern

28.-29. April 2008

Landestagung in Kloster Banz

Berlin

29. Februar/01. März 2008

Landestagung in Erkner

Brandenburg

20./21. Februar 2008

Landestagung

„Unterrichtsveränderungen feststellen – aber wie?“

23./24. April 2008

SINUS-Arbeit vor Ort – Unterrichtsbesuche und Arbeitstreffen in Eisenhüttenstadt

28./29. Mai 2008

Landestagung

„Beurteilen und fördern im Mathematikunterricht“

Bremen

29./30. Mai 2008

Landestagung in Wremen bei Bremerhaven

04. September 2008

Tagung in Bremen zum Thema „Beurteilen“

Hamburg

28.-30. Mai 2008

Tagung von Set 2+3 in Jesteburg

„Fördern und Fordern durch Themenkisten in der Mathematikwerkstatt“

04.-06. Juni 2008

Tagung von Set 1 in Lüdersburg

„Individuelles Lernen mit Hilfe von Kompetenzraster und Checklisten“

Hessen

07./08. November 2008

Landestagung

Niedersachsen

26./27. November 2008

Landestagung in Hannover

Nordrhein-Westfalen

24./25. April 2008

Landestagung in Soest

„Lernumgebungen im Mathematikunterricht – Ausgewählte Beispiele aus der Geometrie“

Rheinland-Pfalz

Frühjahr/Sommer

Studientage an den Schulen

Herbst

Landestagung

Saarland

22. Februar 2008

Auftaktveranstaltung in Saarbrücken

Sachsen-Anhalt

27./28. März 2008

Schulleitertreffen in Magdeburg

„Rolle der Schulleitung im Projekt SINUS-Transfer Grundschule“

30. September – 08. Oktober 2008

Mitmachausstellung zum Jahr der Mathematik in Halle „Abenteuer Mathematik“

06./07. Oktober 2008

Landestagung in Halle

„Rätselhaftes und Schönes rund um die Mathematik“

Schleswig-Holstein

22./23. Februar 2008

Landestagung in Bad Segeberg

„Werkstattarbeit als Prinzip des Grundschulunterrichts“

30./31. Mai 2008

Landesfachtagung Heimat- und Sachunterricht in Zusammenarbeit mit dem IQSH

„Lehren wie die Kinder lernen – Übergreifendes Lernen in Zusammenhängen“

Thüringen

07./08. März 2008

Landestagung in Apolda

Zentrale Veranstaltungen

13.-15. März 2008

8. Zentrale Fortbildungsveranstaltung in Neuss

11.-13. September

9. Zentrale Fortbildungsveranstaltung in Hamburg

Frühjahr/Sommer 2009

Abschlussstagung

(Termin und Ort stehen noch nicht fest!)

Treffen der Landeskoordinatoren

13. März 2008

11. Treffen der Landeskoordinatoren in Neuss

11. September

12. Treffen der Landeskoordinatoren in Hamburg

Fachtagungen

Didacta

19.-23. Februar 2008 in Stuttgart

GDSU-Jahrestagung

13.-15. März 2008 in Bremen

GDM-Jahrestagung

13.-20. März 2008 in Budapest

DGfE-Kongress

16.-19. März 2008 in Dresden

AEPF-Tagung

25.-27. August 2008 in Kiel

GDCP-Jahrestagung

15.-18. September 2008 in Schwäbisch-Gmünd

Symposium Mathe 2000

20. September 2008 in Dortmund

Termine: Unterlagen vom/für den Programmträger

15. August 2008

Einsendeschluss für die Zwischenberichte aus den Ländern

Impressum

Programm SINUS-Transfer Grundschule,
Koordinierungsstelle beim Programmträger,
IPN Kiel, Olshausenstr. 62, 24098 Kiel

www.ipn.uni-kiel.de

Verantwortlich: Dr. Claudia Fischer

cfischer@ipn.uni-kiel.de

Erscheint: Februar 2008